

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Maßnahmen zur Fortsetzung der Schlacht.

Von Homblières eilten deutsche Kraftwagen durch die Nacht, um den Generalkommandos den Armeebefehl für die Herbeiführung der Entscheidung zu bringen. Das X. Reservekorps hatte den französischen Offensivstoß südöstlich St. Quentin aufgefangen und dann gemeinsam mit der 13. Division den Feind gegen die Duse gedrängt. Auf dieser Grundlage entschloß sich Generaloberst v. Bülow, am 30. August die Entscheidung durch konzentrischen Angriff zu erzwingen. Es sollten die Korps des rechten Flügels mit der als Verstärkung von der 1. Armee erbetenen 17. Division ostwärts über die Diselinie Séry—Drigny, X. und Gardekorps in südlicher Richtung vorgehen*). An das Armee-Oberkommando 1 war nach Péronne gefunkt worden, daß man „anscheinend mit überlegenen Kräften in schwerem Kampf stehe“. Das Ausmaß dieser Überlegenheit sollten erst die bei Drigny erbeuteten französischen Befehle lehren. Ob der Armeeführer auch dann noch an seinem kühnen Angriffsentschluß für beide Armeeflügel festhielt?

Nach der um 7.50 abends beendeten Befehlsausgabe hatte sich Generaloberst v. Bülow von Homblières nach St. Quentin begeben. Vor dem Armeehauptquartier am Markt fuhr gegen Ende der neunten Abendstunde Rittmeister v. Kummer vor. Der Chef des Generalstabes ruft ihn allein ins Zimmer. „Wie steht's beim Gardekorps?“ — „Zuversichtlich, aber ernst. Das 1. und 3. Garde-Regiment haben wohl schwerere Verluste erlitten als bei St. Privat.“ — „Können sie sich halten?“ — „Exzellenz, wir graben uns jetzt mit beiden Divisionen ein**). Bis morgen Mittag bringt uns keiner heraus.“ — „Das genügt! Fünf Divisionen überschreiten morgen die Duse von West nach Ost. Damit ist die Schlacht gewonnen.“ — Auch dem Armeeführer wurde sodann über Kampfverlauf und Lage zwischen Colonsay und Haution ausführlich berichtet. Die ruhige, sachliche Darlegung des Adjutanten schwächte die offenbar durch frühere Nachrichtenoffiziere hervorgerufene Auffassung ab, daß vom Generalkommando Garde der Druck auf die linke Flanke als unerträglich empfunden werde. Andererseits übersah man jetzt klarer, daß das Gardekorps starke Kräfte auf sich gezogen und eine sehr weit gedehnte Front mit gelichteten Bataillonen innehatte. Das Armee-Oberkommando glaubte daher, die Aufgabe des Korps als gelöst betrachten zu können, und wollte dessen Ge-

*) Im Band I, S. 106 bis 111 ist die allgemeine Lage der 2. Armee am Abend des 29. 8. erläutert.

***) Für die 1. Garde-Division nicht zutreffend.